

UNENDLICHER SONNTAG

MAURIZIO CATTELAN AND DIE SAMMLUNG DES CENTRE POMPIDOU

AUSSTELLUNG VOM 08.05.25 BIS
01.02.27 GRANDE NEF, GALERIE 1,
FORUM & GALERIE DÄCHER

Centre
Pompidou-Metz

PRESSEMITTEILUNG

17. MÄRZ 2025

PRESSEKONTAKTE

Centre Pompidou-Metz
Verantwortliche für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: presse@centrepompidou-metz.fr

Claudine Colin Communication
ein Unternehmen von FINN Partners
Laurence Belon
Nationale und internationale Presse
Telefon:
+ 33 (0)7 61 95 78 69
E-Mail: laurence@claudinecolin.com

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

CENTRE POMPIDOU-METZ
1, parvis des Droits-de-l'Homme
CS 90490 - 57020 Metz

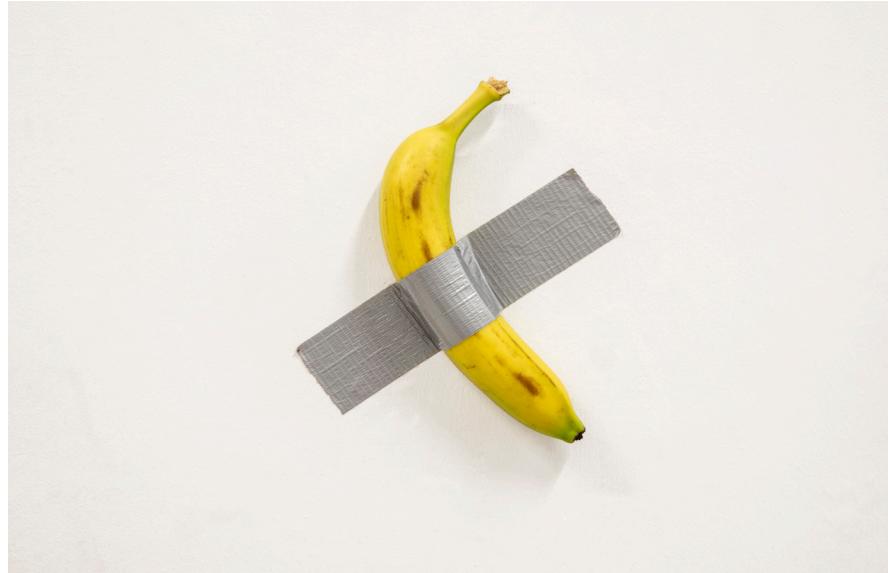
+33 (0)3 87 15 39 39
contact@centrepompidou-metz.fr
www.centre Pompidou-metz.fr

f Centre Pompidou-Metz
c centrepompidoumetz_

ÖFFNUNGSZEITEN
Jeden Tag außer Dienstag und den 1. Mai.

01.11 > 31.03
MO. | MI. | DO. | FR. | SA. | SO. : 10:00 – 18:00

01.04 > 31.10
MO. | MI. | DO. : 10:00 – 18:00 / FR. | SA. | SO. : 10:00 – 19:00



UNENDLICHER SONNTAG. MAURIZIO CATTELAN UND DIE SAMMLUNG DES CENTRE POMPIDOU

Vom 8. Mai 2025 bis zum 1. Februar 2027

Grande Nef, Galerie 1, Forum und Dächer der Galerien

Kuratoren: Maurizio Cattelan, Chiara Parisi, Direktorin des Centre Pompidou-Metz, Philippe-Alain Michaud und das Team des Pôle Programmation des Centre Pompidou-Metz - Sophie Bernal, Elia Biezniski, Anne Horvath, Laureen Picaut und Zoe Stillpass, begleitet von Marta Papini.

Unendlicher Sonntag. Zwischen Freizeit und Revolte. Zu seinem 15. Geburtstag lädt das Centre Pompidou-Metz mit der Ausstellung Unendlicher Sonntag zu einem atemberaubenden Streifzug durch die Kunstgeschichte und das zeitgenössische Denken ein. Dabei treffen, verteilt über das gesamte Museum, über 400 Werke aus den Sammlungen des Centre Pompidou auf 30 Werke von Maurizio Cattelan, der mit schonungslosem Blick, Scharfsinn und Melancholie die Mythologien der Gegenwart seziert.

Von Beginn an sieht das Publikum sich mit einer Inszenierung von Autorität und Widerstand konfrontiert. Die Begleittexte zu den Werken stammen von Maurizio Cattelan und Insassinnen des venezianischen Frauengefängnisses Giudecca, die entlang eines alphabetischen Themenkatalogs gemeinsam den Begriff der Freiheit ausloten. Außerdem führen kunstmittlerisch geschulte Insassen und Insassinnen des Gefängnisses von Metz an verschiedenen Terminen durch die Ausstellung.

Auf dem nach Schlagworten gegliederten Rundgang durch die Ausstellung begegnet das Publikum berühmten Werken ebenso wie überraschenden Arbeiten und zeitübergreifenden Dialogen. Die Szenografie von Berger&Berger gestaltet sich im Wortsinne als Rundgang und spiegelt den Lauf der Zeiten und die Architektur von Shigeru Ban und Jean de Gastines wider.

Dieses Konzept setzt sich in dem von Irma Boom gestalteten Buch zur Ausstellung fort, das sich deutlich von einem klassischen Katalog unterscheidet. Maurizio Cattelan gewährt darin einzigartige Einblicke in seine künstlerische Arbeit und seine persönliche Geschichte. So handelt es sich weniger um eine Textsammlung als um eine Autobiografie.

Was bedeutet ein unendlicher Sonntag? Ein Tag zwischen Freiheit und Zwang, Erinnerung und Projektion, Orientierungslosigkeit und Engagement. Mit Unendlicher Sonntag präsentiert das Centre Pompidou-Metz ein Labyrinth aus Erzählungen, in denen die Kunst im Dialog mit der Realität einmal mehr Breschen in unsere Wahrnehmung der Welt schlägt.

Fünfzehn Jahre nach der Eröffnungsausstellung Chefs-d'œuvre ? (2010), die vor allem eine Auseinandersetzung mit den Meilensteinen der Kunstgeschichte war, erforscht das Centre Pompidou-Metz weiterhin unseren Blick auf die Werke und die Bedeutung der Kunstsammlung. Diese Reflexionen erreichen mit Unendlicher Sonntag einen neuen Höhepunkt. Maurizio Cattelan und die Sammlung des Centre Pompidou – eine große Ausstellung zum 15. Geburtstags des Centre Pompidou-Metz sowie zur Würdigung des fruchtbaren und vielseitigen Austausches mit dem Centre Pompidou in Paris

Eine neue Sicht auf eine außergewöhnliche Sammlung

Die Ausstellung erstreckt sich über das gesamte Museum vom Forum über die Grande Nef und die Galerie 1 bis zu den Galeriedächern, die erstmals als Skulpturengarten genutzt werden. Sie versammelt über 400 Werke aus den verschiedenen Abteilungen des Musée national d'art moderne, die auf dreißig Werke von Maurizio Cattelan treffen. Als international bekannter Künstler und Gastkurator der Ausstellung nimmt er die Sammlung kritisch in den Blick, um überraschende Bezüge und Korrespondenzen herzustellen.

Seit seiner Eröffnung 2010 genießt das Centre Pompidou-Metz das Privileg, für seine Ausstellungen auf eine Vielzahl bedeutender Werke des Musée national d'art moderne zurückgreifen zu können, die seine Schauen ebenso wie seine Geschichte geprägt haben. Dies gilt auch für die Ausstellung Unendlicher Sonntag die ein umfassendes Panorama der Sammlung quer durch alle Medien – Malerei, Bildhauerei, Zeichnung, Fotografie, Installation, Video, Film – im Dialog mit Werken von Maurizio Cattelan bietet.

Als einer der bedeutendsten Vertreter der Gegenwartskunst verleiht Maurizio Cattelan der Ausstellung eine provokante und skurrile Komponente und eröffnet dem Publikum durch seine Interventionen einen neuen Blick auf die berühmte Sammlung. Mit seinem von Ironie und Melancholie geprägten Denken macht er gesellschaftliche Widersprüche sichtbar, legt autoritäre Strukturen frei und hinterfragt Glaubenssysteme. Seine Werke, die sich seit den 1990er-Jahren zwischen Subversion und Engagement bewegen, offenbaren uns eine im Wandel befindliche Welt.

Der Sonntag: Ritual, Freizeit und Revolte

In vielen antiken Kulturen wurde der Sonntag – *dies solis* bei den Römern – mit der Sonne und ihrer Verehrung assoziiert. 321 n. Chr. erklärte der römische Kaiser Konstantin ihn im gesamten römischen Reich zum Tag der Ruhe und des Gebets. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte seine Bedeutung sich weiter, und er wandelte sich vom Tag der Besinnung zum Tag der Freizeit, und seit dem 20. Jahrhundert steht er im Zeichen von Vergnügen, Sport und in jüngster Zeit auch Konsum. Aber am Sonntag spaziert man auch durch den Park, geht ins Museum, entspannt zu Hause oder trifft sich zum Essen im Familienkreis – stets begleitet von leisen Gedanken an Revolte und Aufstand, die sich jeden

Augenblick Weg bahnen können. Der Ausstellungsparcours spiegelt diese Vielschichtigkeit, oszilliert zwischen Zärtlichkeit und Schuldgefühl, rückt Sackgassen unserer Zeit in den Blick, damit wir besser über Alternativen für die Zukunft spekulieren können.

Obgleich traditionell mit Ruhe und Beschaulichkeit assoziiert, ist der Sonntag ein paradoßer Tag. Mit seinem Wandel vom Tag des Gebets zum Tag der Freizeit und des Konsums spiegelt er die Veränderungen unserer Gesellschaft wider. Deren unterschiedliche Facetten offenbaren sich in der Ausstellung entlang von alphabetisch organisierten Stichworten (wie einst in Gilles Deleuze' einzigm Fernsehinterview). Jeder Abschnitt ist nach einem Gedicht, einem Film, einem Roman benannt (A für « air de famille » [Familienähnlichkeit, dt. Filmtitel: Typisch Familie!], B für « Bats-toi » [Kämpfe!, Songtitel von France Gall], C für « Conduis-moi sur la lune » [Fahr mich zum Mond, Kunstwerk, engl. Titel „Drive me to the moon“]), die Einladung sind, sich mit den mit dem Sonntag assoziierten Vorstellungen zu beschäftigen und auf das vielschichtige, eigenwillige Universum Maurizio Cattelans einzulassen, der das Publikum auf eine alle Sinne berührende Reise durch die Zeiten entführt.

Immersive Architektur und Szenografie

Die von **Berger&Berger** gestaltete Szenografie lädt zu einem freien Rundgang durch die Ausstellung ein, die sich entlang der 26 Buchstaben des Alphabets und eines 27. Abschnitts unter dem Titel « Dimanche » [Sonntag] in ebenso viele Kapitel aufgliedert. So kann man sich auf sämtlichen Ebenen des Museums durch die Kunstgeschichte treiben lassen, um immer wieder auf überraschende Verbindungen und Zusammenhänge zu stoßen.

Die räumliche Ausstellungsgestaltung ist ein Spiel mit Formen und zyklischen Wegen. Gleichsam als Echo auf die sechseckige Architektur von **Shigeru Ban und Jean de Gastines** formiert sich der Rundgang in der Grande Nef zu einem Kreisverkehr und setzt sich in Galerie 1 in konzentrischen Kreisen fort, wobei gerade Linien hier und da die Bewegung lenken.

Die Ausstellung erstreckt sich über mehrere Ebenen und nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch die Kunstgeschichte und ihre Brüche. Gleich nach Betreten des Museums sehen die Besucher und Besucherinnen sich im Forum mit **Cattelans** ikonischer Skulptur **L.O.V.E.** konfrontiert, einer riesigen Hand, an der sämtliche Finger bis auf den gestreckten Mittelfinger abgetrennt wurden. Mit diesem Anti-Denkmal legt Cattelan Querverbindungen zwischen Macht und Glaubenssätzen im öffentlichen Raum frei.

In der **Grande Nef** eröffnet die Schlange „Ouroboros“ als Symbol für die Ewigkeit die Ausstellung und gibt den Rhythmus des Rundgangs vor, auf dem **rituelle Objekte, anonyme Artefakte** und zeitgenössische Werke zueinander in Beziehung treten. So treffen chinesische Bi-Scheiben – Grabbeigaben, die die Unendlichkeit symbolisieren – auf **Meret Oppenheims** *Alte Schlange Natur* [Vieux Serpent], die für Ursprung und Ende steht. Mit seinem riesenhaften Katzenskelett *Felix*, das so groß ist wie das eines Dinosauriers, hinterfragt **Maurizio Cattelan** institutionelle Klassifikationen sowie die Begriffe „Fiktion“ und „Realität“. Die Skulptur weist in den Abschnitt „Dimanche“ [Sonntag], wo bedeutende Werke wie *Le Bal Bullier* von **Sonia Delaunay** an die Vieldeutigkeit des Konzepts dieses Tages erinnern. Mit seinen lebhaften, warmen Farben wirkt es wie in Licht gebadet und schlägt damit eine Brücke zu *Last Light* von **Felix Gonzalez-Torres**, einer Lichterkette mit 24 Glühbirnen, die den Stunden des Tages entsprechen. Sie zeigen das Vergehen der Zeit an und erinnern in ihrem fragilen Kreislauf an die Opfer der Immunschwäche AIDS.

In Galerie 1 wird der Sonntag zur Bühne für Spannungen in Politik und Kunst: Im Abschnitt « Ils ne passeront pas » [Sie werden nicht vorbeikommen] finden sich Werke, die die Traumata der Nachkriegszeit sichtbar machen, so etwa **Otto Dix'** *Erinnerung an die Spiegelsäle von Brüssel* [Souvenirs de la galerie des glaces à Bruxelles], oder die Brutalität eines physischen Kampfes darstellen, wie **Natalja Gontscharowas** *Ringer* [Les Lutteurs] sie verkörpern.

Andere Werke offenbaren die Lust der Avantgarden an Grenzüberschreitungen und radikalen Brüchen: Mit seinem Großen Akt lotet **Georges Bracque** die Grenzen der kubistischen Wahrnehmung aus, das Schwarze Quadrat Kasimir Malewitsch ist eine Reduktion der Abstraktion auf ihre reinste Form, während die *Tête Dada* von **Sophie Täuber-Arp** ein konsequent antiautoritäres Porträt der Dada-Revolution zeichnet.

Der Abschnitt „Quand nous cesserons de comprendre le monde“ [Wenn wir aufhören werden, die Welt zu verstehen] kreist um die Idee des Detournements: Für sein inzwischen historisches Werk Comedian befestigt Maurizio Cattelan eine Banane mit Klebeband an der Wand, wobei deren Status als Kunstwerk weniger durch das Klebeband als durch die Äußerung, die sie zum Kunstwerk erhebt, fixiert wird. Cattelan hinterfragt die Legitimation des Objekts, indem er es mit symbolischer Bedeutung auflädt. Dieser Akt ist nicht schlichte Provokation, sondern mit ihm verwirklicht sich die kollektive Fantasie von Kunst als reiner Zirkulation ihres monetären Gegenwerts. Wenn das Werk ebenso fasziniert, wie es Ärger hervorruft, dann deshalb, weil es das Unbedachte des Marktes offenlegt, jenen Raum, in dem es zur Konfrontation zwischen dem Objekt des Begehrns und der Anerkennung, die es hervorruft, kommt. Das Objekt gerät hier zum Fetisch, der die Kunstszenen nicht durch eine Wahrheit oder Vision zusammenhält, sondern durch eine Ökonomie des Blicks und des Austauschs. Einen weiteren Höhepunkt des Rundgangs bildet die *Wrong Gallery* in der Grand Nef – von 2002 bis 2005 kleinste Galerie von New York im Stadtteil Chelsea und symbolträchtiges Gemeinschaftsprojekt von Cattelan, Massimiliano Gioni und Ali Subotnick. Anlässlich von Endloser Sonntag ist die nur 1 m² große Galerie Heimat eines Ausstellungsprogramms in der Ausstellung.

Duchamp, Breton und der Geist des Spiels

Ausgangspunkt für den Abschnitt „Haine, amitié, séduction, amour, mariage“ [Hass, Freundschaft, Verführung, Liebe, Ehe] ist die Leidenschaft **Marcel Duchamps** und seines Umfelds für das Schachspiel. Als außergewöhnliche Leihgabe wird sein Schachtisch hier zum ersten Mal öffentlich präsentiert. Dazu sind Werke von **Max Ernst, Hans Richter** und **Maria Helena Vieira Da Silva** zu sehen, die sich als Metapher auf Klassen-, Genre- und Machtspiele deuten lassen. Als notorischer Spieler bietet Cattelan seine eigene Vision des Schachspiels: Für sein Werk mit dem sprechenden Titel *Die Guten gegen die Bösen* [Les bons contre les méchants] hat er seine eigenen Spielfiguren ersonnen. Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung besteht in der Präsentation von André Bretons Atelierwand.

The presence of the wall from **André Breton**'s studio is another high point of the exhibition. Located at the heart of the intuitive exploration of the Endless Sunday, this free accumulation of objects and works collected by Breton throughout his life constitutes a vibrant meditation on chance, Surrealism and the freedom of the gaze. The legendary bas-relief *Gradiva* from the collections of the Vatican Museums, which has served as an inexhaustible source of inspiration for modern and contemporary artists, notably the Surrealists, is also on display in the 'Odyssey' section. *Gradiva* – 'the woman who walks' – evokes ideas of travel, of myths and stories, of unconscious urges and desires. It introduces the teeming universe of the *Breton Wall* [Mur Breton], displayed in all its glory nearby, and is being exhibited for the first time outside its Parisian setting.

Die ungeordnete Ansammlung von Objekten und Werken, die Breton im Laufe seines Lebens zusammengetragen hat, formiert sich zu einer lebendigen Reflexion über den Zufall, den Surrealismus und die Freiheit des Blicks. Ebenfalls im Ausstellungsabschnitt „Odyssée“ [Odyssee] zu sehen ist das legendäre Flachrelief *Gradiva* aus den Sammlungen der Vatikanmuseen, das in der Geschichte der modernen und zeitgenössischen Kunst – und insbesondere im Surrealismus – als unerschöpflicher Quell der Inspiration diente. *Gradiva* – die Fortschreitende – verkörpert den Begriff der Reise, der Mythen und Geschichten, des Unbewussten und der Sehnsüchte. Sie bildet den Einstieg in das vielgestaltige Universum der *Breton-Wand* [Mur Breton], die majestatisch an ihrer Seite thront und erstmals fernab ihres Pariser Standortes präsentiert wird.

Das eindrucksvolle Ensemble der *Breton-Wand* [Mur Breton] befindet sich seit Anfang 2000 im Besitz des Centre Pompidou und besteht aus 255 ganz unterschiedlichen Objekten und Werken, die Breton im Büro seines Ateliers in der Rue Fontaine 42 in Paris zusammengetragen hat: Afrikanische, indianische und ozeanische Masken, Readymades, Minerale, Muscheln und Fossilien finden hier gleichrangig mit surrealistischen Werken von Alberto Giacometti oder Joan Miró zusammen. Gleichsam Sammlung in der Sammlung, bietet Brettons Atelierwand mit der freien, fantasievollen Zusammenstellung der Objekte einen Einstieg in den freien Rundgang durch die Ausstellung Endloser Sonntag, der neue, bis dato unerforschte Zusammenhänge und Wege sichtbar machen will.

Der Sinn der Freiheit: Werklegenden und Kunstvermittlung in der Ausstellung

Die Legenden zu den präsentierten Werken wurden von Maurizio Cattelan und den Insassinnen des venezianischen Frauengefängnisses Guidecca verfasst. Sie sind Auseinandersetzung mit den vielen Facetten des alphabetischen Themenkatalogs und fügen sich zu einer gemeinschaftlichen Reflexion, die zwischen Privatem und Politischem, persönlichen Forderungen und kollektivem Engagement oszilliert. Die vielstimmigen Texte ergänzen und bereichern den Ausstellungsparcours, vertiefen die Auseinandersetzung mit den Bedingungen von Menschsein und Gefangenschaft und greifen gleichzeitig die Idee des Unendlicher Sonntag auf, jenes Tages, an dem die Freiheit bisweilen ausgesetzt scheint, während gleichzeitig Hoffnung und Revolte Gestalt annehmen. In der Kollaboration offenbart sich die Macht der Sprache als Mittel der Befreiung.

Gleichsam als Fortsetzung der Texte werden einige Insassen und Insassinnen des Gefängnisses von Metz in der Kunstvermittlung geschult, um hin und wieder Besuchergruppen zu begleiten. Das Programm zur Wiedereingliederung und Schulung in der freien Rede ist ein wesentliches Element innerhalb des Diskurses und der Widersprüchlichkeiten der Ausstellung. Außerdem unterstreicht es einmal mehr die Bedeutung von Kunst als kognitives Werkzeug und mittelndes Element zwischen Individuum, Gesellschaft und Freiheit der Rede.

Der Katalog: Bedienungsanleitung für Unendlicher Sonntag

Mit Texten von Maurizio Cattelan, der hier als Künstler/Philosoph in Erscheinung tritt, und dem charakteristischen Layout der Designerin **Irma Boom** wird der **Katalog** selbst zum Gegenstand der Reflexion. Cattelan nähert sich seinem Werk aus einer philosophischen Perspektive und gewährt private und intellektuelle Einblicke in seinen kreativen Prozess, in dem jede künstlerische Geste kritische Auseinandersetzung mit den Bedingungen von Menschsein, Kunst und Freiheit ist. Die Arbeit von Irma Boom, die sich durch ihr innovatives Verständnis grafischer Gestaltung auszeichnet, verleiht dem Werk ein ganz eigenes Erscheinungsbild. So setzt sich die Ausstellung mit dem Katalog fort – er transportiert den Geist, der Cattelans Werk innewohnt, und ist eine Hommage an das zeitgenössische Denken, und gleichzeitig spiegelt er den intensiven Dialog mit der Sammlung des Centre Pompidou wider.

**FESTWOCHE NENDE ZUM 15. GEBURTSTAG
DES CENTRE POMPIDOU-METZ**
Vom 8. bis 11. Mai 2025

Die Eröffnung der Ausstellung Unendlicher Sonntag markiert den Auftakt der Feierlichkeiten zum 15. Geburtstag des Centre Pompidou-Metz. Master of Ceremonies an diesem Festwochenende ist die Voguing-Legende **Vinii Revlon**, der das Publikum bei seinem vierten Ball im Museum am Freitag, den 9. Mai, um 20 Uhr auf den Catwalk einlädt. Bei den Schnupper-Workshops rund um *Voguing* und *Wacking* gibt es Einblicke in die Ballroom-Szene, die mit ihren Voguing-Wettbewerben von sich reden macht und allen Identitäten offensteht. Am Samstag, den 10. Mai, wird abends im Garten des Centre Pompidou-Metz gefeiert.

Für den musikalischen Rahmen sorgt DJ Kiddy Smile, bekannter Vertreter der französischen Voguing-Szene, unter anderem mit neuen Stücken. .

PARTNER DER AUSSTELLUNG

Caisse d'Epargne Grand Est Europe
Groupe UEM
Galeries Lafayette
Groupe Sanef
Cityz Media
Inspire Metz
Salvino



Centre
Pompidou



MINISTÈRE
DE LA CULTURE
Liberté
Égalité
Fraternité

W
WENDEL
MÉCÈNE FONDATEUR

Moselle
L'Eurodépartement

SNCF
GARES
& CONNEXIONS

LISTE DER KÜNSTLER

Chantal Akerman
Jean-Michel Alberola
Kenneth Anger
Anonyme
Giovanni Anselmo
Karel Appel
Diane Arbus
Avigdor Arikha
Martin Arnold
Arnould Reynold
Jean Arp
Francis Bacon
Bruce Baillie
Oswald Birley
Ulla von Brandenburg
Georges Braque
Victor Brauner
André Breton
Frédéric Bruly Bouabré
Miriam Cahn
Sophie Calle
Pia Camil
Maurizio Cattelan
Zhen Chen
Giorgio de Chirico
Shirley Clarke
Francesco Clemente
Henry Clews
Condoy
John Coplans
Tony Cragg
Julie Curtiss
Jean Daligault
André Deed
Sonia Delaunay
André Derain
Jim Dine
Otto Dix
Jean Dubuffet
Hubert Duprat
Daniel Eisenberg
Max Ernst
Fischli & Weiss
Lucio Fontana
Samuel Fosso
Helen Frankenthaler
Roger de la Fresnaye
Gloria Friedmann
Katharina Fritsch
Cyprien Gaillard
Jochen Gerz
Alberto Giacometti
Natalia Gontcharova
Julio González
Felix Gonzalez-Torres
Nancy Graves
Philip Guston
Huang Yong Ping
Fabrice Hyber
Dorothy Iannone
Alex Israel
Jacqueline de Jong
Asger Jorn
Birgit Jürgenssen
Paul Klee
Claude Lalanne
François-Xavier Lalanne
La Ribot
Henri Laurens
Fernand Léger
Maurice Lemaître
Natacha Lesueur
Roy Lichtenstein
Jacques Lipchitz
Antonio Lopez Garcia
Urs Lüthi
Alberto Magnelli
Kasimir Malévitch
Man Ray
Théo Mercier
Jean Messagier
Ivan Meštrović
Joan Miró
Joan Mitchell
Henry Moore
Zoran Music
Michel Nedjar
Senga Nengudi
Hélène d'Oettingen
Meret Oppenheim
Gina Pane
Nesa Paripovic
Philippe Parreno
Giuseppe Penone
Pablo Picasso
Michelangelo Pistoletto
Yvonne Rainer
Hans Richter
Robert Ryman
Fernand Sabatté
Niki de Saint Phalle
Alberto Savinio
Claude Schurr
George Segal
Tino Sehgal
Gino Severini
Philippe Starck
Claire Tabouret
Sophie Taeuber-Arp
Dorothea Tanning
Toyen
Tunga
Rosemarie Trockel
Jacques Vaché
Sandra Vásquez de la Horra
Maria Helena Vieira da Silva
Maurice de Vlaminck
Danh Võ
Franz West
Gil Wolman
Erwin Wurm
Li Yongbin
Akram Zaatar
Billie Zangewa



Maurizio Cattelan, *Not Afraid of Love*, 2000
Polyesterstyrol, Harz, Farbe, Gewebe, 205 x 312 x 137 cm
Courtesy Maurizio Cattelan's Archive
Photo: © Attilio Maranzano



Maurizio Cattelan, *Spermini*, 1997
Bemalte Latexmasken, 17,5 x 9 x 10 cm (jede)
Courtesy Maurizio Cattelan's Archive
Photo: © Attilio Maranzano



Maurizio Cattelan, *Felix*, 2001
Öl auf Polyvinylharz, Glasfasern und Stahl, 792 x 182 x 610 cm
Courtesy Maurizio Cattelan's Archive
Photo: © Nathan Keay



Mur de l'atelier Breton

Gruppe von 255 Objekten und Kunstwerken, die André Breton im Büro seines Ateliers gesammelt hat

Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2003-3

© Adagg, Paris, 2025

Photo: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP

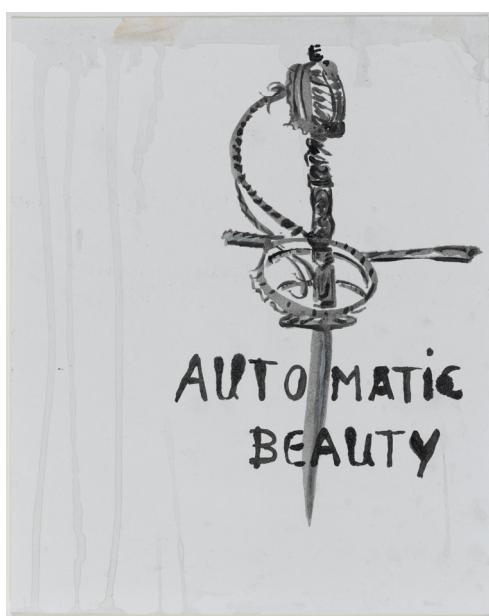


Kasimir Malevitch, *Croix noire*, [to 1923 - 1926]

Gips und bemaltes Glas, 12,6 x 12,4 x 9,4 cm

Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1978-883

Photo: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. GrandPalaisRmn



Rosemarie Trockel, *Automatic Beauty* [Beauté automatique], 1997

Acryl auf Papier, 27,5 x 21,7 cm

Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2009-195

© Adagg, Paris, 2025

Photo: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Georges Meguerditchian/Dist. GrandPalaisRmn

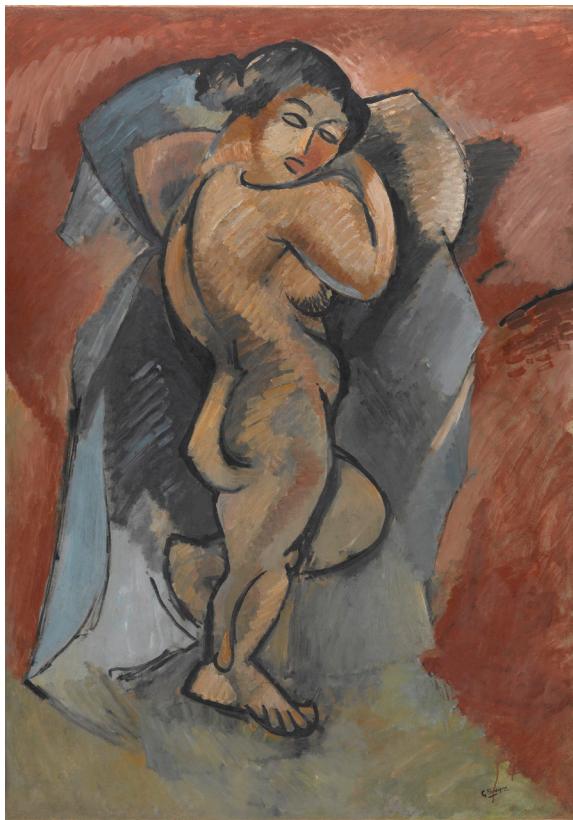


Sonia Delaunay, *Le Bal Bullier*, 1913

Öl auf Leinwand, 97 x 390 cm

Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 3307 P

© Pracusa S.A. / Photo: Centre Pompidou, MNAM-CCI/Audrey Laurans/Dist. GrandPalaisRmn



Georges Braque, *Grand Nu*, 1907-1908
Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2002-127
© Adagp, Paris, 2025
Photo: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Georges Meguerditchian/Dist. GrandPalaisRmn



Dorothea Tanning, *De quel amour*, 1970
Stoff, Metall, Pelz, 174 x 44,5 x 59 cm
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1977-574
© The Estate of Dorothea Tanning / Adagp, Paris, 2025
Photo: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. GrandPalaisRmn



Joan Miró, *La course de taureaux*, 8 October 1945
Öl auf Leinwand, 114 x 144 cm
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2763 P
© Successió Miró / Adagp, Paris, 2025
Photo: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. GrandPalaisRmn